

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio**

Band (Jahr): **6 (1888)**

Heft 96

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Bern, 22. August — Berne, le 22 Août — Berna, li 22 Agosto

Jährlicher Abonnementspreis Fr. 6. (halbj. Fr. 3). — Abonnements nehmen alle Postämter sowie die Expedition des *Schweiz. Handelsamtsblattes* in Bern entgegen. **Abonnement annuel Fr. 6. (Fr. 3 pour six mois).** — On s'abonne auprès des bureaux de poste et à l'expédition de la *Feuille officielle suisse du commerce* à Berne. **Prezzo delle associazioni Fr. 6. (Fr. 3 per semestre).** — Associazioni presso gli uffici postali ed alla spedizione del *Foglio ufficiale svizzero di commercio* a Berna.

Amtlicher Theil. — Partie officielle. Parte ufficiale.

Abhanden gekommene Werthtitel. — Titres disparus. — Titoli smarriti.

Durch Urtheil des Bezirksgerichts St. Gallen vom 13. Juli d. J. werden anmit die Inhaber nachfolgender Werthpapiere: Kassascheine der Kreditanstalt St. Gallen au porteur,

Nr. 244 vom 17. November 1883 von Fr. 2000,
» 245 » 17. November 1883 » » 2000,
» 247 » 22. November 1883 » » 1000,
» 2440 » 2. Dezember 1885 » » 1000,

alle mit Couponsbogen versehen, aufgefordert, dieselben innert der Frist von drei Jahren dem Präsidenten des Bezirksgerichts St. Gallen vorzuweisen, ansonst besagte Titel als entkräftet erklärt werden.

St. Gallen, 13. Juli 1888.

(178—²)

Die Bezirksgerichtskanzlei.

Durch Urtheil des Bezirksgerichts St. Gallen vom 21. Juni d. J. wird anmit der Inhaber nachfolgenden Werthpapiere: Kassaschein der Kreditanstalt St. Gallen Nr. 43238 vom 5. April 1877 von Fr. 500, lautend auf den Namen Anna Frida Volkart in St. Gallen, aufgefordert, denselben innert der Frist von drei Jahren dem Präsidenten des Bezirksgerichts St. Gallen vorzuweisen, ansonst besagter Titel als entkräftet erklärt wird.

St. Gallen, 21. Juni 1888.

(179—²)

Die Bezirksgerichtskanzlei.

Durch Urtheil des Bezirksgerichts St. Gallen vom 21. Juni d. J. werden anmit die Inhaber nachfolgender Werthpapiere:

- 1) Kassaschein der St. Gallischen Kantonbank Nr. 29012 über zwei Einlagen von Fr. 600 und von Fr. 400, zusammen über Fr. 1000, lautend auf Jakob Bischof, Grub,
 - 2) Kassaschein der St. Gallischen Kantonbank Nr. 49327 über eine Einlage von Fr. 500, lautend auf Jakob Bischof, Grub,
- aufgefordert, dieselben innert der Frist von drei Jahren dem Präsidenten des Bezirksgerichts St. Gallen vorzuweisen, ansonst besagte Titel als entkräftet erklärt werden.

St. Gallen, 21. Juni 1888.

(180—²)

Die Bezirksgerichtskanzlei.

Durch Urtheil des Bezirksgerichtes St. Gallen vom 23. Juli wird der unbekannt Inhaber der Obligation der « Vereinigten Schweizerbahnen », I. Hypothek, Nr. 5635, von 500 Fr., aufgefordert, dieselbe innert der Frist von drei Jahren dem Präsidenten des Bezirksgerichtes St. Gallen vorzuweisen, ansonst besagter Titel als entkräftet erklärt wird.

St. Gallen, 23. Juli 1888.

(187—²)

Die Bezirksgerichtskanzlei.

Aufforderung.

Der rechtmäßige Inhaber des Kapitalbriefes Nr. 28617, im Betrage von 2000 Fr., mit Vorgang 12,000 Fr., neuzinsig, Handwechsel, haftend auf dem Hause der Familie Hautle Nr. 631 a im Rinckenbach, Bezirk Appenzell, errichtet den 28. September 1879 auf Josef Anton Hautle, wird hiemit aufgefordert, denselben innert 14 Tagen a dato auf der Landeskanzlei einzugeben; nicht geschehenden Falls würde derselbe als entkräftet erklärt.

Appenzell, den 18. August 1888.

(207—¹)

Die Landeskanzlei.

Unter den Postsendungen, welche bei dem am 11. Juni d. J. in Zürich verübten Postdiebstahl abhanden gekommen sind, befand sich ein aus Bregenz kommendes, an die Zürcher Kantonbank adressirtes, die Werthangabe von 200 fl. tragendes Pli, welches 7 Stück Obligationen der Zürcher Kantonbank, Nr. 110050 bis mit 110056, im Betrage von je 1000 Fr., verzinslich zu 4 1/4 % o. d. 3. November 1880, gekündet auf 10. Juni 1886, nebst Coupons per 30. November 1886, 31. Mai 1887 und so fort bis 30. November 1890, enthielt.

Nun wird mit Bewilligung des Obergerichtes der Inhaber der bezeichneten Obligationen nebst Coupons aufgefordert, binnen drei Jahren von heute an sich in der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes zu melden und die Titel vorzulegen, unter der Androhung, daß sonst dieselben kraftlos erklärt würden.

Zürich, den 20. August 1886.

Im Namen des Bezirksgerichtes II. S.,
Der Gerichtsschreiber:

(208—¹)

H. Schurter.

Rechtsdomizile. — Domiciles juridiques. — Domicilio legale.

Schweizerische Rentenanstalt.

Für den Kanton Appenzell Inner-Rhoden erzeigen wir hiemit als unser Rechtsdomizil Appenzell bei Herrn Nationalrath C. Sonderegger.

Zürich, den 17. August 1888.

Namens der Schweiz. Rentenanstalt,
Der Direktor:
C. Widmer.

(206—¹)

Handelsregister. — Registre du commerce. — Registro di commercio.

I. Hauptregister — I. Registre principal — I. Registro principale

Kanton Zürich — Canton de Zurich — Cantone di Zurigo

1888. 18. August. Die Firma „J. Zeller, Consum Wilhelm Tell“ in Außersihl (S. H. A. B. 1887, pag. 919) ist erloschen. Inhaberin der Firma Kath. Zeller, Consum Wilhelm Tell in Außersihl ist Katharina Zeller geb. Bauer von Zürich, in Außersihl, mit Zustimmung ihres Ehemannes Jakob Zeller. Spezereiwaaren und Landesprodukte. Tellstraße 21.

Kanton Bern — Canton de Berne — Cantone di Berna

Bureau Aarwangen.

1888. 20. August. Die Herren Hans Gribi von Burgdorf und Büren, Baumeister, und Fritz Gribi von Büren, Baumeister, beide in Burgdorf, haben unter der Firma H. & F. Gribi in Langenthal eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche mit dem 15. August 1888 begonnen hat. Natur des Geschäftes: Eisenbahnbau-Unternehmung Langenthal-Huttwyl.

Bureau Biel.

17. August. Die im Handelsregister von Biel unterm 18. Dezember 1884 eingetragene Firma B. Emch, Architect in Biel (S. H. A. B. 1884, pag. 851) wird von Amtes wegen gelöscht, weil der Inhaber Biel vor mehr als einem Jahr verlassen hat.

17. August. Die im S. H. A. B. Nr. 66 vom 8. Mai 1883 publizierte Firma H. Dietrich in Biel wird von Amtes wegen gelöscht, weil der Inhaber Biel vor mehr als einem Jahr verlassen hat.

17. August. Die im Handelsregister von Biel unterm 31. März 1883 eingetragene und im S. H. A. B. Nr. 68 vom 11. Mai gl. J. publizierte Firma Gaspard Goetschel in Biel wird von Amtes wegen gelöscht, weil der Inhaber Biel schon vor mehr als einem Jahr verlassen hat.

17. August. Die Firma A. Huguenin in Biel, eingetragen im Handelsregister von Biel unterm 4. Juni 1883 (S. H. A. B. 1883, pag. 798) wird von Amtes wegen gelöscht, weil der Inhaber Biel vor mehr als einem Jahr verlassen hat.

17. August. Die Firma J. Michel in Biel, eingetragen im Handelsregister von Biel unterm 5. März 1883 und publiziert im S. H. A. B. Nr. 38 vom 16. März gl. J., wird von Amtes wegen gelöscht, weil über den Inhaber der Gelsttag erkannt wurde.

17. August. Die im Handelsregister von Biel unterm 26. März 1883 eingetragene Firma Gottl. Neuenschwander in Biel (S. H. A. B. 1883, pag. 422) wird von Amtes wegen gelöscht, weil über den Inhaber der Gelsttag vollführt wurde.

17. August. Die Firma Ch Neuenschwander in Biel, eingetragen im Handelsregister von Biel unterm 26. März 1883 (S. H. A. B. 1883, pag. 422), wird von Amtes wegen gelöscht, weil der Inhaber in Gelsttag gefüllt ist.

17. August. Die im Handelsregister von Biel unterm 26. März 1883 eingetragene und im S. H. A. B. Nr. 55 vom 16. April gl. J. publizierte Firma Carl Neuenschwander in Biel wird von Amtes wegen gelöscht, weil der Inhaber vor mehr als einem Jahr Biel verlassen hat.

17. August. Die Firma J. & M. Verdan in Biel, publiziert im S. H. A. B. Nr. 91 vom 19. Juni 1883, wird von Amtes wegen gelöscht, weil deren Inhaber Biel vor mehr als einem Jahr verlassen haben.

18. August. Inhaber der Firma Ad. Erismann in Biel ist Herr Adolf Erismann von Ballwyl (Baselstadt), wohnhaft in Biel. Natur des Geschäftes: Kleinmechanikerei. Rue du Vieux Cimetiére, 12.

18. August. Die im Handelsregister von Biel unterm 1. März 1883 eingetragene Firma S¹ Muller in Biel (S. H. A. B. 1883, pag. 254) ist in Folge Absterbens des Inhabers erloschen.

Bureau de Courtelary.

18 août. Messieurs Eugène Loeillet, fabricant d'horlogerie, et Paul Amez-Droz, horloger, demeurant les deux à St-Imier, ont fondé en ce dernier lieu et par acte reçu M^e Paul Jacot, notaire, une société en nom collectif, sous la raison sociale **Eugène Loeillet & C^e**. Cette société commencera ses opérations le 1^{er} octobre prochain. Chaque associé possède la signature sociale. Genre de commerce: Fabrication et commerce d'horlogerie. Bureau: St-Imier.

Kanton Luzern — Canton de Lucerne — Cantone di Lucerna

1888. 18. August. Die Aktiengesellschaft unter der Firma «Société anonyme de filatures de Schappe» in Lyon, mit Zweigniederlassung in Kriens und Rothen unter der Firma **Société anonyme de filatures de Schappe, Succursale Kriens et Rothen** (S. H. A. B. 1886, pag. 54, 72, 504; 1888, pag. 305), hat in der außerordentlichen Generalversammlung vom 28. Juni 1888 ihre Statuten einer Modifikation unterzogen. Die letztere beschließt keine Punkte, welche in Bezug auf die Zweigniederlassung Kriens und Rothen gegenüber Dritten von Interesse sind. Dagegen erleidet der Eintrag vom 23. Januar 1886 (S. H. A. B. 1886, pag. 54) in der Weise eine Abänderung, daß er bei der Stelle: «Organe der Gesellschaft sind: Der Verwaltungsrath von fünf bis zu neun Mitgliedern» heißen soll: Der Verwaltungsrath von fünf bis zehn Mitgliedern.

20. August. *Nachbenannte Firmen sind in Folge Wegzuges ihres Inhabers von Amts wegen gelöscht worden:*

- Josef Abisser** in Luzern (S. H. A. B. 1884, pag. 235);
- H. Beck** in Luzern (S. H. A. B. 1886, pag. 369);
- Frau Eicher-Schmid** in Luzern (S. H. A. B. 1884, pag. 406);
- Frau Anna Hoppelhäuser** in Luzern (S. H. A. B. 1886, pag. 721);
- Malotti Giuseppe** in Luzern (S. H. A. B. 1885, pag. 415);
- Gottlieb Schneider** in Luzern (S. H. A. B. 1885, pag. 415);
- Karoline Bünter** in Luzern (S. H. A. B. 1887, pag. 108).

Nidwalden — Unterwalden-le-bas — Unterwalden basso

1888. 18. August. Die Firma „Frau von Deschwanden-Durrer“ in Stans (S. H. A. B. 1885, pag. 630) ist in Folge Ablebens der Inhaberin erloschen. Das Geschäft wird mit Zustimmung der Vormundschaftsbehörde, vertreten durch die Vormünder, Herren Obergerichtspräsident Constantin Odermatt, Stans, und Landammann Nicol. Durrer, Kerns, und unter Garantie des letztern als Vormund von Geschwistern Marie, Anna, Emma, August, Alfred und Anton von Deschwanden von Kerns, in Stans, welche eine Kollektivgesellschaft bilden, die mit der Publikation im Handelsamtsblatt beginnt, unter der Firma **Geschwister von Deschwanden** in Stans fortgeführt. Zur Führung der Unterschrift ist jedoch einzig Frl. Marie von Deschwanden in Stans berechtigt. Die Firma erteilt Prokura an Herrn Wilhelm Etlin von Kerns, in Stans.

Basel-Stadt — Bâle-ville — Basilea-Città

1888. 17. August. Die Aktiengesellschaft unter der bisherigen Firma „Internationale Verbandstoff-Fabrik in Schaffhausen“ (S. H. A. B. vom 13. Juli 1883, Nr. 103) hat ihre Firma abgeändert in: «Internationale Verbandstoff-Fabrik»; in Folge dessen lautet die Firma der Zweigniederlassung in Basel nunmehr: **Internationale Verbandstoff-Fabrik Filiale Basel. Des Fernern ist aus der Direktion ausgeschieden Heinrich Theophil Baeschlin**; an dessen Stelle wurde zum Direktor gewählt Franz Oechsli-Forster von und in Schaffhausen. Endlich erteilt die Firma Prokura für die Zweigniederlassung in Basel an Friedrich Steinmann von Niederurnen (Glarus), wohnhaft in Basel.

18. August. Die Kollektivgesellschaft unter der Firma **Kugler & Probst** in Basel (S. H. A. B. vom 11. Januar 1883) hat sich aufgelöst; die Firma ist erloschen. Aktiven und Passiven gehen über an die Firma J. G. Kugler.

18. August. Inhaber der Firm **J. G. Kugler** in Basel ist Johann Gottfried Kugler von und in Basel. Natur des Geschäftes: Drogen-, Material- und Kolonialwarenhandlung en gros und en détail. Geschäftslokal: Spalenberg 60. Die Firma übernimmt Aktiven und Passiven der erloschenen Firma Kugler & Probst.

18. August. Die Firma **Schinz & Baer** in Basel (Zweigniederlassung der gleichen Firma in Zürich) widerruft die an Wilhelm Sutter erteilte Prokura (S. H. A. B. vom 11. Dezember 1884, Nr. 99).

18. August. Inhaber der Firma **Probst-Müller** in Basel ist Nathanael Probst-Müller von und in Basel. Natur des Geschäftes: Drogen-, Material- und Kolonialwarenhandlung en gros und en détail. Geschäftslokal: Spalenberg 51 und Leonhardsgraben 17.

Kanton St. Gallen — Canton de St-Gall — Cantone di San Galle

Bureau Wattwil (Bezirk Neutoggenburg).

1888. 16. August. Inhaber der Firma **R. Meier-Brunner** in Lichtensteig, welche mit der Eintragung in's Handelsregister ihren Anfang nimmt, ist Robert Meier-Brunner von Ober-Endingen (Aargau), wohnhaft in Lichtensteig. Natur des Geschäftes: Handlung in Tuch-, Manufaktur- und Spezereiwaren.

Kanton Graubünden — Canton des Grisons — Cantone dei Grigioni

1888. 18. August. Inhaber der Firma **Rud. Michel** in Parpan, welche am 15. Juni 1888 entstanden ist, ist Rudolph Michel von Pagig, wohnhaft in Parpan. Natur des Geschäftes: Hôtellerie und Wirthschaft. Geschäftslokal: Hôtel z. Stätzerhorn.

Kanton Aargau — Canton d'Argovie — Cantone d'Argovia

Bezirk Rheinfelden.

1888. 18. August. Inhaber der Firma **Fassfabrik Rheinfelden P. Hedderich** in Rheinfelden ist Peter Hedderich von Zell, Großherzogthum Hessen, wohnhaft in Rheinfelden. Natur des Geschäftes: Faßfabrikation.

Kanton Thurgau — Canton de Thurgovie — Cantone di Turgovia

1888. 18. August. Die Kommanditgesellschaft „Georg Baum & C^{ie}“ in Arbon (S. H. A. B. 1888, pag. 716) hat sich aufgelöst und widerruft die an E. Janenz und J. Baenziger erteilte Prokura. Georg Baum von Arbon und Otto Tritscheller von Lenzkirch, beide wohnhaft in Arbon, haben unter der Firma **Baum & Tritscheller** in Arbon eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche mit der Eintragung in's Handelsregister ihren Anfang nimmt. Diese Firma übernimmt Aktiva und Passiva der erloschenen Firma Georg Baum & C^{ie}. Zur Vertretung der Gesellschaft ist allein befugt Otto Tritscheller. Maschinenfabrikation. Die Firma Baum & Tritscheller erteilt Prokura an J. Baenziger in Arbon und E. Janenz in Arbon.

Kanton Tessin — Canton du Tessin — Cantone del Ticino

Ufficio di Lugano.

1888. 20. agosto. La società anonima **Farmacia Sociale Malecantone**, con sede in Curio, già iscritta a questo registro di commercio il 29 maggio 1888 e pubblicata sul n° 70, F. u. s. di c., 6 giugno 1888, con risoluzione della relativa assemblea 15 corrente agosto, registrata al relativo protocollo, ha elevato il capitale sociale da 6000 fr. (24 azioni nominali da 250 fr. cadauna) a 8000 fr., mediante emissione di n° 8 nuove azioni nominali da 250 fr. cadauna, quali vennero già sottoscritte, e versata la metà del relativo importo.

Kanton Genéve — Canton de Genève — Cantone di Ginevra

1888. 16. août. La raison „C. Habel“, à Genève (F. o. s. du c. de 1883, page 274), est radiée ensuite de renonciation du titulaire. La maison est continuée dès le 1^{er} juillet 1888, sous la raison **L. Piotrowski**, à Genève, par Ladislav Piotrowski, de Chemelink (Pologne russe), domicilié à Genève. Genre d'affaires: Pharmacie. Bureaux et locaux: 38, Rue du Rhône.

16 août. La raison „Duvannez Charles“, à Genève (F. o. s. du c. de 1886, page 647), est radiée ensuite de renonciation du titulaire. La maison est continuée, sous la raison **J. M. Dutil**, à Genève, par Jean Marie Dutil, de Saint-Cergues (Haute-Savoie), domicilié à Genève. Genre de commerce: Epicerie, vins et liqueurs. Magasin: 26, Place de la Madeleine.

16 août. Le chef de la maison **Erd Ducruet**, à Carouge, est Edouard Ducruet, de Viry (Haute-Savoie), domicilié à Carouge. Genre de commerce: Boulangerie. Magasin: Rue Ancienne, n° 8. Le titulaire succède à la maison „M^e Magnin“, à Carouge (F. o. s. du c. de 1883, page 904), radiée pour cause de renonciation.

17 août. La maison **Goerlitz frères**, fabricants d'objets en pierre, à Idar (Allemagne) et succursale à Genève (inscrite dans la F. o. s. du c. de 1887, page 479), a donné dès le 4 août 1888 procuracy générale à Monsieur Gustave Pauly, commis à Genève, Rue du Rhône, n° 19, pour la gestion des affaires de sa succursale.

17 août. Le chef de la maison **Fréd. Gmehlin**, à Genève, commencée en avril 1888, est Jean Frédéric Gmehlin, de Corsier (Vaud), domicilié à Genève. Genre d'affaires: Représentation de commerce; représentation pour Genève de l'agence d'émigration «A. Zwilchenbart», de Bâle-ville. Bureaux: 2, Rue du Mont-Blanc.

17 août. La maison **Th. Poggi**, à Genève, produits du midi (F. o. s. du c. de 1883, page 796), donne dès le 15 courant procuracy générale à Madame Louise Poggi née Eberlé, femme du titulaire, domiciliée à Genève.

17 août. La raison **Théoph^e Uvech**, à Genève (F. o. s. du c. de 1886, page 778), est radiée d'office ensuite de la faillite du titulaire déclarée par jugement de ce jour.

17 août. La raison **Henri André**, à Plainpalais (F. o. s. du c. de 1888, page 68), est radiée d'office ensuite de la faillite du titulaire déclarée par jugement de ce jour.

18 août. La raison „G. Reysser“, à Genève (F. o. s. du c. de 1883, page 697), est radiée ensuite de renonciation du titulaire. La maison est continuée dès le 21 juillet 1888, sous la raison **A. Cadoseh**, à Genève, par Angelo Cadoseh, de Obervaz (Grisons), domicilié à Genève. Genre de commerce: Cafetier. Locaux: 8, Rue des Chaudronniers.

Bekanntmachungen. — Avis. — Avvisi.

Ausstellung für Unfallverhütung in Berlin. Die kaiserlich deutsche Gesandtschaft in Bern hat dem Bundesrathe eine Anzahl Exemplare des Anmeldeformulars zu der im Jahre 1889 in Berlin stattfindenden «Deutschen Allgemeinen Ausstellung für Unfallverhütung» (S. H. A. B. vom 28. Mai a. c. Nr. 68) zur Disposition gestellt und können dieselben nunmehr bei dem unterzeichneten Departemente bezogen werden.
Bern, den 9. August 1888.

Schweiz. Industrie- und Landwirtschaftsdepartement, Abtheilung: Industrie.

Tableau mensuel des décisions sur l'application du tarif douanier. Nous référant à la publication concernant la vente de la nouvelle édition du tarif des péages, nous informons le public que l'on peut se procurer gratuitement des exemplaires du tableau mensuel des décisions prises par le département des péages sur l'application du tarif, en s'adressant aux directions d'arrondissement de péages.
Berne, le 12 juillet 1888. Direction générale des péages.

Commerce des déchets d'or et d'argent.

En exécution de la loi fédérale du 17 juin 1886 sur le commerce des déchets d'or et d'argent, le département soussigné a délivré le registre prescrit par l'art. 1^{er} de la loi, à M. **L^o Auguste Bourquin**, fondateur et acheteur, à La Chaux-de-Fonds.
Berne, le 18 août 1888.

Département fédéral des affaires étrangères, Division du commerce.

Extrait traduit du rapport annuel du vice-consul à Yokohama, M. A. Dumelin, sur l'année 1887.

L'importation de l'horlogerie au Japon a plus que doublé de 1886 à 1887. Elle se répartit ainsi:

	Montres argent	Montres métal	Montres or
1887	80 %	16 1/2 %	3 1/2 %
1886	81 %	17 %	2 %

D'après ces chiffres, l'importation des montres or a augmenté de 1 1/2 %, tandis que les montres argent et métal diminuaient d'autant.

En ce qui concerne le goût des consommateurs, je ne puis malheureusement que répéter ce que je disais dans mon dernier rapport, savoir que le grand calibre 22'' à 23'' est toujours le plus demandé, et cela en remontoirs. Durant l'année écoulée, le débit des montres à clef a encore diminué. En revanche, la demande a augmenté pour les montres or, sans avoir déjà atteint son point culminant, car lorsque les montres or ne sont pas trop chères, elles se vendent toujours bien.

On a importé en 1887 pour 8450 Yens de fournitures d'horlogerie, ce qui représente un accroissement de plus du double sur les importations de 1886.

Nichtamtlicher Theil. — Partie non officielle. Parte non ufficiale.

Statistik des schweiz. Waarenverkehrs 1887. Unlängst ist durch das eidg. Zolldepartement die Statistik des Waarenverkehrs der Schweiz mit dem Auslande im Jahre 1887 publizirt worden.

Es ist dieselbe ein weiterer werthvoller Beitrag für die richtige Würdigung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse und bietet dem Interessenten manigfache Seiten der Betrachtung dar. Wir werden in der Folge versuchen, durch einige kleinere Artikel dem Leser die wichtigsten Ergebnisse derselben vorzuführen.

Das Werk zerfällt seinem Inhalte nach in drei eigenartige Theile.

Theil A umfaßt die Ein- und Ausfuhr in Spezial-, Effektiv- und Generalhandel nach Waaren und Ländern und orientirt uns im Allgemeinen über Bedeutung und Eigenart des schweiz. Handels.

Theil B enthält die Durchfuhr und ermöglicht es uns, im Zusammenhalt mit den Ergebnissen der vorhergehenden Jahre ein Bild von der Stellung der Schweiz als internationales Transitland, sowie im Besondern von der Entwicklung des Gotthardverkehrs zu geben.

Als fernere spezielle Verkehrsarten sind in Theil B statistisch behandelt der Lagerverkehr, Veredelungs- und übriger Freipaßverkehr, Grenzverkehr, Verkehr in Retourwaaren.

Theil C ist rein fiskalischer Natur und enthält die Zollertragnisse.

Von den verschiedenen Verkehrsarten kommt nun der Spezialhandel für den Handelspolitiker in erster Linie in Betracht, da aus demselben am ehesten der Produktions- bzw. Konsumptionsverkehr eruiert werden kann.

In den letzten drei Jahren hat sich der gesammte Spezialverkehr der Schweiz mit dem Zollausslande folgendermaßen gestaltet: Es betrug die Einfuhr in Millionen Franken: 1885: 756; 1886: 799; 1887: 837. Die Ausfuhr betrug: 1885: 666; 1886: 667; 1887: 671. Diese Zahlen umfassen auch den Verkehr in Edelmetallen, dessen Summen richtiger Weise, als für die statistische Betrachtung unwesentlich, wegfallen dürften.

Aus der vorstehenden Zusammenstellung ergibt sich also für die einzelnen Jahre eine Passivbilanz von 90, 132, 166 Millionen Franken, bzw. von 11,9, 16,5, 20 %. Wir lassen uns nicht in eine Diskussion dieser statistischen Thatsachen ein. Es ist aber darauf aufmerksam zu machen, daß die Schweiz mit diesen Ergebnissen nicht allein dasteht. Vielmehr weisen alle europäischen Industriestaaten, die über zuverlässige statistische Aufzeichnungen verfügen, ganz analoge Verhältnisse auf.

Im Durchschnitt der Jahre 1884-1886 fand nämlich in den einzelnen Ländern ein Ueberschuß der kontrollirten Einfuhr über die Ausfuhr nach folgenden Prozentsätzen statt:

	1884	1885	1886
	%	%	%
Belgien	7	12	13
Frankreich	29	30	34
England	31	36	—
Italien	24	54	42
Niederlande	33	20	—
Spanien	19	8	—
Deutschland	1	4	—

Bloß die beiden großen Ackerbaustaaten Oesterreich-Ungarn und Rußland, sowie Deutschland für die Jahre 1886 und 1887, verzeichnen ein Ueberwiegen der Ausfuhr über die Einfuhr. Obige Zusammenstellung ist geeignet, einer nicht zutreffenden Auffassung der Waarenbilanz, die nur einen — allerdings den hauptsächlichsten — Theil unserer nationalen Zahlungsbilanz ausmacht, entgegenzutreten. Es ist also der Schluß auf die wirtschaftliche Inferiorität eines Landes bei größerer Einfuhr als Ausfuhr nicht ohne Weiteres gerechtfertigt.

Bei einer Zerlegung des schweizerischen Gesamt handels nach Herkunfts- und Bestimmungs ländern drängt sich vor Allem die hohe Wichtigkeit der vier Grenzstaaten Deutschland, Frankreich, Italien, Oesterreich für den schweizerischen Absatz und Konsum auf.

Dieselben absorbirten im Jahre 1887 ca. 72 % unseres Außenhandels. Mit ca. 81 % (1/3) der Einfuhr und 60 % (1/3) der Ausfuhr sind wir auf unsere Nachbarn angewiesen. Es entspricht dies den natürlichen, geographischen und wirtschaftlichen Bedingungen unseres Landes. Nach unserer Statistik sind wir aber nicht im Stande, in allen Fällen die erste Provenienz der Waaren zu ermitteln, sondern nur das Land des letzten Umsatzes, so daß die fernern Vermittlungsländer bei dieser Anschreibung zu kurz kommen, während der Verkehr je nach der Verkehrsart mit den fernern oder ersten Herkunfts- oder Bestimmungs ländern zu groß oder zu klein erscheinen wird, und es sind daher die Verkehrsziffern mit den einzelnen Ländern in der bezeichneten Richtung zu modifiziren.

Veredelungsverkehr. Im II. Quartal 1888 wurden 279 q im Veredelungsverkehr in Frankreich gefärbte Seide über Genf wieder eingeführt.

Ursprungszeugnisse für Waarensendungen nach Italien. Das italienische Finanzministerium hat auf das Gesuch des italienischen Konsuls in Lugano die Erklärung abgegeben, daß von der Einführung des Systems kumulativer Ursprungszeugnisse Umgang genommen werden müsse, da hiedurch nicht allein die Führung der Zollregister erschwert und komplizirt werde, sondern auch sehr leicht Verwirrungen entstehen und zu Zweifeln über die Glaubhaftigkeit der von den Spediteuren vorgewiesenen Deklarationen Anlaß gegeben werden könnte.

Das Finanzministerium theilt bei diesem Anlasse mit, daß die Ursprungszeugnisse nur eine einzige Waarengattung umfassen dürfen und wenn von dem Zollamt in Chiasso für jede Zollabfertigung ein Ursprungszeugniß verlangt werde, so trete dasselbe nur einem Mißbrauche entgegen, der schon lange beseitigt worden wäre, wenn man von demselben Kenntniß gehätt hätte.

Durch das System der kumulativen Ursprungszeugnisse werde außerdem das Zutrauen geschmälert, welches Italien in der Beziehung hege, daß die solche Zeugnisse ausstellenden Behörden nicht unterlassen, sich über die Richtigkeit der Angaben der Spediteure zu vergewissern, namentlich nachdem der italienischen Regierung die Thatsache zur Kenntniß gebracht worden, daß solche Zeugnisse bisweilen noch Waaren andern Ursprungs als des beurkundeten mit einbegreifen, was nicht gerechtfertigt wäre.

Certificats d'origine pour l'Italie. A la demande du consul d'Italie à Lugano, le ministère des finances d'Italie vient de déclarer qu'on ne saurait admettre le système des *certificats d'origine cumulatifs*, qui non seulement rend plus difficile et compliquée la tenue des registres de douane, mais peut aussi amener facilement des confusions, et faire surgir des doutes sur la véracité des déclarations présentées par les expéditeurs.

Le ministère des finances fait remarquer à ce propos que les certificats ne doivent comprendre qu'une seule espèce de marchandises, et si la douane de Chiasso exige un certificat pour chaque opération en douane, elle ne fait que s'opposer à un abus qui aurait été réprimé depuis longtemps si on en avait eu connaissance.

Le système des certificats cumulatifs diminuerait d'ailleurs la confiance que l'Italie a, que les autorités qui les délivrent n'omettent point de s'assurer de la véracité des déclarations des expéditeurs, surtout après le fait dénoncé au gouvernement italien, que dans ces certificats on a parfois justifié des marchandises originaires d'autres pays, ce qui ne saurait se justifier.

Weltausstellung im Jahre 1889 in Paris. Eine in Bern vom schweiz. Departement des Innern zusammenberufene Versammlung von Erziehungsdirektoren hat am 19. Juli einstimmig die Betheiligung des schweizerischen Unterrichtswesens an der Pariser Weltausstellung durch Veranstaltung einer organischen *Schulsausstellung* beschlossen. Zu *Mitgliedern der Commission für diese Schulausstellung* hat nun das schweiz. Departement des Auswärtigen, in Uebereinstimmung mit dem Vorschlage des Departements des Innern, die Herren A. Koller, Stadtrath in Zürich und Prof. Dussaud in Genf ernannt.

Zu Mitgliedern der *Kunstkommission* wurden vom Departement des Auswärtigen, im Einverständnis mit dem Departement des Innern und der eidg. Kunstkommission, gewählt die Herren E. Burnand, Maler in Moudon, G. Jeanneret, Maler in Neuenburg und A. Lanz, Bildhauer in Biel.

Exposition universelle de Paris en 1889. Une commission de directeurs cantonaux de l'instruction publique, réunie à Berne le 19 juillet par le département fédéral de l'intérieur, a pris, à l'unanimité, la décision de représenter l'enseignement suisse à Paris par une *exposition scolaire* organisée sur des bases uniformes. Comme membres de la commission de cette exposition, le département fédéral des affaires étrangères, d'accord avec celui de l'intérieur, a nommé MM. A. Koller, conseiller municipal à Zurich, et Dussaud, professeur à Genève.

La *commission des beaux-arts* a été constituée par la nomination, faite par le département fédéral des affaires étrangères, conformément aux propositions du département fédéral de l'intérieur, de MM. E. Burnand, peintre à Moudon, G. Jeanneret, peintre à Neuchâtel, et A. Lanz, sculpteur à Bienne.

Commerce de la Suisse avec l'Italie. Il nous a paru intéressant de mettre en regard les résultats de la statistique italienne, dont le volume annuel pour 1887 vient de paraître, avec ceux du bureau de la statistique commerciale suisse, tels que nous les trouvons dans la publication toute récente consacrée à la même année.

Voici d'abord les résultats généraux, en milliers de francs, de la statistique italienne pour les années 1883 à 1887; entre parenthèses nous donnons les chiffres du commerce spécial suisse de 1885 à 1887. Exportations suisses en Italie: 1883, 64,874; 1884, 75,241; 1885, 76,970 (60,317); 1886, 94,852 (58,117); 1887, 69,611 (65,122). Importations italiennes en Suisse: 1883, 124,408; 1884, 129,147; 1885, 124,869 (112,087); 1886, 89,692 (118,957); 1887, 100,157 (116,941). On constate, pour les trois années 1885, 1886, 1887, sur lesquelles nous disposons de matériaux comparatifs, des différences qui, en 1886, dépassent 26 millions de francs pour les exportations suisses et 29 millions de francs pour les importations italiennes. L'écart est moins sensible en 1887; il n'est plus que de 4 1/2 millions à l'exportation et 16 1/2 millions à l'importation. Avec des divergences de cette importance, il est possible de tirer des conclusions tout à fait inexactes des données de la statistique; on ne doit donc pas s'en tenir exclusivement aux valeurs arbitraires ou déclarées, mais examiner aussi les quantités.

Parmi les catégories d'articles sur lesquelles portent d'assez lourdes différences, nous citons la soie et les soieries inscrites, dans la statistique italienne, à l'exportation d'Italie, en 1887, pour 12,873 q ayant une valeur de 54'270,000 fr., tandis qu'à l'importation en Suisse, la statistique suisse mentionne 19,246 q valant 72'538,050 fr. Ce chiffre à lui seul explique l'écart que nous avons constaté dans les chiffres des importations italiennes en Suisse pendant l'année 1887. On ne pourra arriver à obtenir des résultats vraiment sérieux et comparables entre eux que par une entente internationale établissant des bases communes pour la statistique commerciale des pays contractants.

Handelspolitiches. Ueber die Handelsbeziehungen zwischen der Schweiz und Norwegen entnehmen wir dem Handelsberichte des

schweizerischen Konsuls in Christiania, Herrn Th. Sewell, auszugweise einige Mittheilungen.

Die Handelsbeziehungen mit der Schweiz sind aus der offiziellen Statistik nicht ersichtlich, weil dieselbe bloß die letzten Speditionsplätze (Hamburg, Bremen, etc.) als Bezugsquelle anführt. Der Umsatz in *schweizerischem Käse, kondensirter Milch, Chokolade*, ist seit Jahren stabil geblieben. Der künftige Absatz von Käse dürfte jedoch von der eben erfolgten Zollerhöhung von 20 Oere per Kilogramm beeinträchtigt werden.

Die Einfuhr von *Uhren* betrug im Ganzen: Taschenuhren mit Gehäusen von Gold 1828 St. im Werthe von 109,700 Kr.; Taschenuhren mit Gehäusen von Silber 18,439 St. im Werth von 368,800 Kr.; Taschenuhren mit Gehäusen von unedlem Metall 2397 St. im Werth von 19,200 Kr.; Uhrwerke ohne Gehäuse im Werthe von 166,000 Kr. Mit wie großem Prozentsatz die Schweiz bei dieser Einfuhr theilhaftig ist, läßt sich wie schon bemerkt nicht feststellen, aber der größte Theil dürfte schweizerischen Ursprungs sein. Das schweizerische Fabrikat genießt wegen vorzüglicher Qualität und billigen Preises den verdienten Vorzug.

Was den Umsatz in *schweizerischen Manufakturwaaren* betrifft, sind keine wesentlichen Aenderungen gegenüber früheren Jahren zu verzeichnen.

Rothe *Calicots* (Croisés) finden guten Absatz und $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ des ganzen Verbrauchs dürfte schweizerischen Ursprungs sein. Auch rothe und gefärbte baumwollene Möbelstoffe fanden hier früher guten Absatz. Dieser hat aber während der letzten Zeit stark abgenommen, indem einheimische Fabrikanten, denen ein ziemlich hoher Eingangszoll zu statten kommt, eine fühlbare Konkurrenz machen.

Was *bedruckte Tücher* betrifft, kann das schweizerische Fabrikat die österreichische Konkurrenz nicht aushalten.

Gestickte, weiße, schweizerische Vorhänge fanden hier zu früheren Zeiten guten Absatz, sind aber während der letzten Jahre von den billigeren englischen Vorhängen so gut wie gänzlich verdrängt.

Der Absatz von *schweizerischen Seidenwaaren*, der hauptsächlich Futterstoffe der zürcherischen Fabrik umfaßt, hat ebenfalls abgenommen, indem Lyoner Waare mehr und mehr Eingang findet.

Der Umsatz in *schweizerischen Wollenartikeln* beschränkt sich auf etwas Militärtuch, ca. 5 à 6000 Meter im Werthe von 40,000 Kronen. Das schweizerische Fabrikat ist solider und deshalb auch theurer als dasjenige der Konkurrenz. Nach dem was mir von einem der bedeutendsten hiesigen Importeure mitgetheilt worden, ist es zu befürchten, daß die Einfuhr von schweizerischem Militärtuch eher ab- als zunehmen wird. Es ist nämlich vor Kurzem ein neues Reglement über die Bekleidung des Militärs in Kraft getreten, worin ein neuer Stoff vorgeschrieben worden ist, und dieser Stoff ist eben in der Absicht gewählt worden, daß er hier im Lande selbst hergestellt werden könne. Eine Kleinigkeit von feinem Offiziers-tuch wird ebenfalls von der Schweiz bezogen.

Nach der Ansicht des genannten Importeurs kann die Schweiz sich nicht bei der allgemeinen Weltausfuhr von wollenen Tüchern betheiligen. Ihr Fabrikat ist zu solide und deshalb zu theuer. Man verlangt geringere, d. h. billigere Qualitäten, aber von schönem Aussehen, und in dieser Beziehung leistet z. B. Sachsen ganz Vorzügliches.

Die Einfuhr von *schweizerischen Maschinen* scheint nicht unbedeutend zu sein. Sie umfaßt hauptsächlich kleinere Turbinen (von Winterthur und Zürich), Wassermotoren (von Zürich), Regulatoren für Wassermotoren, elektrische Apparate, darunter Minenabfeuerungapparate, Strickmaschinen, Müllereimaschinen, Landwirthschaftsmaschinen, Vorhangwebereimaschinen und vielleicht einige Spinnereimaschinen.

Aus der Schweiz wird ebenfalls Filz für Holzmassefabrikation und etwas Kriegsmaterial, darunter Pionirsäbel, eingeführt.

In *Textilmaschinen* liefert die Schweiz ganz Vorzügliches, und da die Textilindustrie hier im Lande gegenwärtig Fortschritte macht, dürfte der Absatz einer nicht unbedeutenden Ausdehnung fähig sein.

Auch für *Ventil-Dampfmaschinen* (Dampfpurwagen und Maschinen für Holzmasse- und Papierfabrikation), worin die Schweiz Vorzügliches leistet, dürfte Absatz hier zu erreichen sein.

Mit Ausnahme von etwas Eisen und Stahl findet eine nennenswerthe Ausfuhr nach der Schweiz nicht statt.

Ecoles supérieures de commerce. Le conseil administratif de la ville de Genève a décidé la création à l'école supérieure de commerce d'un musée d'échantillons, élément absolument indispensable au fonctionnement du cours de marchandises. Les échantillons qui doivent servir à l'instruction des élèves comprennent toutes les matières premières commerciales, depuis leur état brut jusqu'à leur dernière transformation par l'industrie.

Services maritimes. La communication qui suit est due à l'obligeance du consul suisse à Marseille.

«La Compagnie générale transatlantique vient de créer une ligne nouvelle entre Marseille et Vera-Cruz, reliant ainsi directement notre port au Mexique. Le départ des courriers aura lieu le premier de chaque mois. L'inauguration du nouveau service s'accomplira le 1^{er} septembre prochain par le départ de Marseille d'un paquebot de ladite compagnie, à destination de Vera-Cruz, avec escales à Barcelone, Malaga, Cadix, Ténériffe et la Havane.

Le commerce de Marseille, en particulier, a une grande importance de cette nouvelle extension de nos services maritimes.»

Transatlantische Kabelverbindung. Die Commercial cable company von Havre theilt durch Zirkular mit, daß der bis dahin bestandene Tarifkrieg seinem Ende entgegengeht, da von allen Gesellschaften der Tarif von Fr. 1. 25 (1 Mark) per Wort angenommen worden ist, der nun mit 1. September dieses Jahres in Anwendung kommen wird.

Kables maritimes. Par une circulaire datée du 7 août, la Commercial cable company du Havre informe le public que la guerre de tarifs ayant pris fin, ensuite d'une entente entre toutes les compagnies, le tarif commun de fr. 1. 25 (1 mark) par mot, sera introduit dès le 1^{er} septembre prochain.

Internationale Konkurrenz. Unter dem Titel *Winke und Rathschläge, wie der deutsche Kaufmann mit Erfolg der englischen Konkurrenz begegnen kann*, wird aus London der *«Zeitschrift für Handel und Gewerbe»* Folgendes geschrieben, das auch für schweizerische Kreise beachtenswerth sein mag:

«Ungeachtet des erfreulichen Fortschrittes, der sich von Jahr zu Jahr in der Entwicklung des deutschen Exportgeschäftes zeigt, läßt die Art und Weise, wie der deutsche Kaufmann zu Werke geht und wie er seiner überseeischen Kundschaft gegenüber auftritt, doch noch manches zu wünschen übrig. Schon in der Anknüpfung von Verbindungen benimmt er sich zu entgegenkommend und läßt sich nicht selten auf Konzessionen ein, die nicht nur seinen berechtigten Nutzen allzusehr schmälern, sondern ihn noch obendrein in den Augen der Abnehmer heruntersetzen. Von unserem Gesichtspunkte aus ist die englische Handlungsweise allerdings zu steif und schroff. Das ist ein Fehler, der den Deutschen in Südamerika, Australien, Asien und in manchen europäischen Ländern zu Statten kommt, nur sollten dieselben nicht in das entgegengesetzte Extrem verfallen, und sich von vornherein zu nachgiebig benehmen. Es ist eine natürliche Folge des Handelsmonopols, das England seit einer langen Reihe von Jahren in fast allen Theilen der Welt genoß, daß seine Kaufleute einen hochmüthigen Ton angenommen haben, gegen den sich jetzt viele ausländische Käufer deßhalb auflehnen, weil ihnen durch die von andern Ländern, und ganz besonders von Deutschland geschaffene Konkurrenz Gelegenheit geboten ist, sich von den Engländern unabhängig zu machen. Selbstverständlich können deutsche Kaufleute aber nur in dem Falle darauf rechnen, ihre englischen Kollegen auszustechen oder wenigstens Schritt mit ihnen zu halten, wenn ihre Leistungen denen der Konkurrenz mindestens gleichkommen. Trotz der in den letzten Jahren vielfach laut gewordenen Klage, daß britische Fabrikanten Waaren geringerer Qualität und schlechteren Gewichts und Maßes als früher verschiften, daß sie ihren Produkten den Anschein von Güte geben, indem sie allerhand Mittel gebrauchen, um den Käufer in Betreff der Schwere und Dauerhaftigkeit zu täuschen, ist der Ruf, den sich die englische Waare seit langer Zeit erworben, doch nur wenig erschüttert, wie denn auch die Absicht, den Käufer hintergehen zu wollen, keineswegs so allgemein ist, als vielseitig behauptet wird. Mit verhältnißmäßig unbedeutenden Ausnahmen behauptet deshalb das englische Fabrikat noch immer die hervorragendste Stellung in den überseeischen Märkten. Vor allem ist es die *«Aufmachung»* der Waare, die dieselbe leicht verkäuflich macht.

Ein anderer Punkt, der wesentliche Beachtung erheischt, betrifft die Firmen, mit denen unsere Kaufleute ihre Geschäfte im Auslande eröffnen. Wie anerkannterwerth auch der Unternehmungsgest ist, der letzteren veranlaßt, ihre eigenen Reisenden nach Asien, Afrika und Amerika zu schicken, während sich die Engländer auf lokale Agenten verlassen, so verfolgen diese eifrigen Vertreter deutscher Häuser doch nicht immer den besten Weg, um das Interesse der letztern zu wahren. Ihr Bestreben geht gewöhnlich dahin, sich à tout prix Aufträge zu sichern, und, wenn ihnen dies mit den soliden Geschäften nicht gelingt, so knüpfen sie mit zweifelhaften Firmen an und geben denselben lange Kredite, um sich ihre Kundschaft zu sichern. Dadurch erhöhen sie aber das Risiko, das ohnehin mit dem Exporthandel verknüpft ist, allzusehr und ziehen sich gleichzeitig die Feindschaft der besseren Firmen zu, die sich deßhalb so lange von ihnen fernhalten, bis sie durch die Nothwendigkeit oder durch die Gewährung großer Vortheile veranlaßt sind, von ihnen zu kaufen. Europäische Häuser, die in fremden Welttheilen nur mit der fraglichen Klasse der einheimischen Händler arbeiten, schädigen dadurch ihren Ruf und deshalb sollten Neulinge am Markte lieber gar keine Geschäfte, als solche mit Firmen machen, die nicht anerkannt solide sind. In England fällt es keinem Exporteur ein, irgend welchem fremden Hause Kredit zu geben, oder selbst eine Ordre ohne Anzahlung von ihm anzunehmen, wenn dasselbe nicht von einer englischen Bank als kreditfähig empfohlen ist. Wenn nun der deutsche Handelstand dasselbe Prinzip verfolgt, so wird er sich vor Verlusten schützen und deßhalb eher in der Lage sein, die Konkurrenz in den Preisen und der Qualität aufzunehmen. Das Geschäft dadurch zu erzwingen, daß Zahlungsverleichterungen gegeben und Accepte bei Verfall ohne Weiteres prolongirt werden, wie es z. B. häufig in Buenos-Ayres, Montevideo und Rio de Janeiro geschehen sein soll, kann indeß weder das Interesse der Einzelnen, noch das der Gesamtheit fördern.

Schließlich ist noch ein Umstand zu erwähnen, aus dem unsere Exporthäuser wesentlichen Nutzen ziehen können. Es ist nämlich die Gleichgültigkeit, die englische Firmen darin an den Tag legen, daß sie sich wenig oder gar nicht um die speziellen Bedürfnisse und die Geschmacksrichtung der verschiedenen Märkte kümmern. Sie sind so daran gewöhnt, das erste und letzte Wort zu haben, daß sie den Klagen gegenüber taub bleiben, die darüber in sämtlichen Konsularberichten erhoben werden. Je mehr nun deutsche Kaufleute den Eigenthümlichkeiten eines jeden Marktes Rechnung tragen, desto beliebter werden ihre Waaren und desto leichter wird es ihnen, die englischen Fabrikate zu verreiben. Auf diesem Felde steht unsern Fabrikanten ein entschiedener Erfolg bevor, vorausgesetzt, daß sie es sich zur Aufgabe machen, den billigen Wünschen der Käufer zu entsprechen.

Die Hauptmomente, welche deutsche Exporthäuser danach im Auge halten müssen, betreffen die strengste Reellität in der Ausführung von Aufträgen, die Benutzung besserer Verpackungsmaterialien, die Vermeidung von Verbindungen mit zweifelhaften Firmen und die höchstmögliche Berücksichtigung der jeweiligen Geschmacksrichtung und Bedürfnisse fremder Märkte. Wenn diese Punkte befolgt werden, steht der Ausdehnung unseres Exporthandels kein besonderes Hinderniß im Wege.»

Chambres de commerce à l'étranger. L'Italie possède actuellement des chambres de commerce à Paris, Londres, Alexandrie d'Égypte, Buénos-Ayres, Constantinople, Montevideo, New-York, Rosario de Santa Fé, San Francisco de Californie et Tunis. La compétence de ces chambres de commerce vient, par un récent décret du ministre des finances d'Italie, qui entrera en vigueur le 1^{er} septembre prochain, d'être étendue à la délivrance des certificats d'origine exigés actuellement pour toutes les marchandises européennes entrant en Italie.

Traitement du black-rot. La maladie des vignes connue depuis longtemps en Amérique sous le nom de black-rot, faisant en Europe des progrès incessants, l'inspecteur général de l'enseignement agricole de France s'est livré à des recherches sur les meilleurs moyens de combattre ce nouveau fléau de la vigne. Dans un rapport daté de Paris, le 28 juillet, ce fonctionnaire rend compte des expériences faites et des résultats obtenus. Des traitements essayés, c'est celui à la *«bouillie bordelaise»* qui a produit les effets les plus frappants. Tandis que les rangées de vigne non

